



Malteser
...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 4 • Ausgabe 3 / August 2019 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Gegründet 1959:
Unsere Diözesangliederung wird 60!

Liebe Malteser,

müsste man nicht öfter fragen, ob unsere Führungskräfte ihre ehrenamtlichen Helfer wirklich im Griff haben? Sollten wir nicht darauf hinweisen, dass es unschicklich ist, nach den Übungsstunden gemeinsam ein Bier zu trinken? Vor allem aber, wie kommen unsere Jungen und Mädels dazu, nach einem anstrengenden Einsatz auswärts abends noch gemeinsam durch die Stadt zu schlendern? Vielleicht sogar Hand in Hand! Bevor Sie jetzt fragen, wer solche Fragen stellt und was in Ihren Diözesangeschäftsführer gefahren ist, lesen Sie doch einfach die interessante Gründungsgeschichte unserer Diözesangliederung, die seit wenigen Tagen auf unserer Homepage steht (www.malteser-hannover.de/gruendungsgeschichte).



Wir Malteser in der Diözese Hildesheim wurden vor 60 Jahren gegründet. Wann genau, das lässt sich nicht so einfach sagen. Was wir aber sicher wissen: Von Anfang an hat es bei uns Maltesern gemenschelt, wie in anderen Verbänden auch. Nach schwierigen Anfängen hatten wir bei der Domweihe am 27. März 1960 unseren ersten großen Einsatz, überregional dann beim Eucharistischen Kongress im August desselben Jahres in München. Dort kam es zu einem Eklat, der am 6. Oktober 1960 zu einer großen Aussprache zwischen dem Diözesancaritasdirektor und den Maltesern führte. Schwere Vorwürfe wurden damals gegen uns erhoben, meine oben gestellten Fragen sind ein Teil davon. Glücklicherweise war das nur eine kurze Randepisode beim erfolgreichen Aufbau.

Mir ist beim Lesen unserer Gründungsgeschichte wieder einmal klar geworden, wie sehr wir Malteser heute auf den Schultern unserer Vorgänger stehen, die teilweise Großartiges geleistet haben. Zu nennen wäre hier vor allem unser erster Diözesanleiter Wilhelm Freiherr von Linden, der übrigens auch einer der Gründer der Malteser in Bayern war. Spannend sind die Fragen, die unsere Geschichte aufwirft: Welche Rolle spielten die Malteser damals in der katholischen Verbandslandschaft? Haben wir Malteser durch unseren „körperlichen“ Auftrag innerkirchlich zu einer Entkrampfung der Geschlechter beigetragen, lange vor den „68ern“?

Unsere Geschichte beantwortet viele Fragen, doch sie stellt auch neue, über die sich nachzudenken lohnt. Wir können dadurch auch manches über uns selbst lernen. Einige ruhige Minuten zum Lesen dieser Geschichte wünscht Ihnen

Ihr


Raphael Ebenhoch

Inhalt

Auf vier Rädern zur Gottesmutter: Malteser fuhren Kranke zur Marienwallfahrt nach Germershausen	3
#WerKannDerSoll: PR-Kampagne wirbt um neue Ehrenamtliche	4-5
Gliederungen und Dienste	6-7
Aus kleinen Anfängen gewachsen: Wilhelm Freiherr von Linden war treibende Kraft hinter der Gründung der Hildesheimer Malteser-Diözesangliederung	8-9
Adenauer und Kriegsangst: Der Malteser Hilfsdienst in Deutschland hat verschiedene Väter	10
Ein guter Zug: Malteser aus Hannover halfen einer Malteser-Gruppe aus Österreich beim Umsteigen	11
Ein Geschenk an die Menschen: Malteser Jugend aus Nord- und Ostdeutschland feierte ihren 40. Geburtstag	12
Wir lernen für das Leben-retten: Schulsanitäter der Malteser bewiesen sich an der OBS Sickte als „Junior-Trainer“	13
Acht Fragen an: Hartmut Berkowsky, ehemaliger Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim und im Land Niedersachsen	14
Medienspiegel	15
Schlusspunkt	16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
 Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
 V.i.S.d.P.: Raphael Ebenhoch,
 Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover
 Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas
 Fotos: Malteser-Archiv (Titelfotos), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7:
 Hintergrund), Einzelnachweis am Foto
 Druck: Umweltdruckhaus Hannover, Potsdamer Straße 3a,
 30916 Isernhagen
 Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de
 Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10,
 Stichwort: D09ALLG

Auf vier Rädern zur Gottesmutter

Malteser fuhren Kranke zur Marienwallfahrt nach Germershausen

„Jesus holt Dich in die Mitte“ – so lautete das Motto der Marienwallfahrt, zu der das Dekanat Untereichsfeld am Samstag, 15. Juni, besonders Menschen mit Behinderung und Kranke jeden Alters nach Germershausen eingeladen hatte. Malteser brachten rund 30 Kranke und deren Angehörige aus verschiedenen Teilen des Bistums zur Wallfahrtskirche „Mariä Verkündigung“.

Die Hildesheimer Malteser hatten eine Flotte von fünf Wagen aufgeboten, mit denen sie 13 Fahrgäste aus dem Raum Hildesheim ins Untereichsfeld brachten, dazu auch noch eine Anzahl von Interessierten aus dem Raum Göttingen und Duderstadt. Malteser-Fahrdienstleiter Tobias Meyer hatte die Touren von der Bischofsstadt aus organisiert und dafür gesorgt, dass die Gäste an der Haustür abgeholt und auch wieder dorthin zu-

Fotos: Lukas/Malteser



Rund 30 Personen wurden von den Maltesern gebracht.



In Andacht vor der Skulptur „Maria in der Wiese“.

rückgebracht wurden. Für viele Teilnehmer war dies die einzige Möglichkeit, überhaupt nach Germershausen zu kommen. „Wir fanden dieses Angebot sehr hilfreich“, lobte Marlen Schulle, die mit ihrem gehbehinderten Ehemann in Algemissen eingestiegen war. „Ohne die Malteser hätten wir nicht kommen können.“

200 Wallfahrer erlebten einen bewegenden Gottesdienst

Vor Ort an der Marienkirche fielen die Malteser nicht nur durch ihre Wagen auf, sondern auch durch die 34 Altenpflegeschüler der Malteser-Berufsfachschule für Pflegekräfte Duderstadt, die in Malteser-Shirts 13 Gäste aus ihrer Tageseinrichtung für Menschen mit Demenz nach Germershausen gebracht hatten. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des DRK taten zudem drei Malteser-Sanitäter Dienst im Hintergrund.

Bei bestem Wetter wurden die insgesamt rund 200 Wallfahrer Zeugen eines bewegenden Gottesdienstes, in dem der Duderstädter Propst Bernd Galluschke und Diakon Martin Wirth aus Göttingen, beide selbst behindert, sowie Diakon Norbert Koch sehr persönliche und tröstende Worte für die Gläubigen fanden. Heilung könne ganz unterschiedliche Bedeutungen haben, sagte Diakon Martin Wirth in seiner Predigt, Gesundheit auch. Er habe viele Jahre gebraucht, um seine eigene Behinderung als Blinder annehmen und akzeptieren zu können.

Aus Anlass des 1200-jährigen Bistumsjubiläums hatte das Bistum Hildesheim 2015 erstmals zu einer Wallfahrt für Menschen mit Behinderung und Kranke zur Marienwallfahrtsstätte „Maria in der Wiese“ in Germershausen eingeladen, seitdem findet sie unter maßgeblicher Beteiligung des Malteser Hilfsdienstes alle zwei Jahre statt.

Michael Lukas

#WerKannDerSoll

PR-Kampagne wirbt um neue Ehrenamtliche

In Münster werben sie schon seit einiger Zeit für die Malteser, Niedersachsen sollen sie noch in diesem Jahr mit ihrem Lächeln bezaubern: die Damen und Herren der PR-Kampagne „#WerKannDerSoll“. Auf Flyern und einer eigenen Homepage erzählen sie von ihrem Ehrenamt für die Malteser und wollen Interessierte animieren, es ihnen gleichzutun.

Bild: Lukas/facebook



Auf facebook ist #werkanndersoll schon lange Thema.



**Vorstellung der Kampagne
#werkanndersoll**
zur Gewinnung neuer ehrenamtlicher Helfer

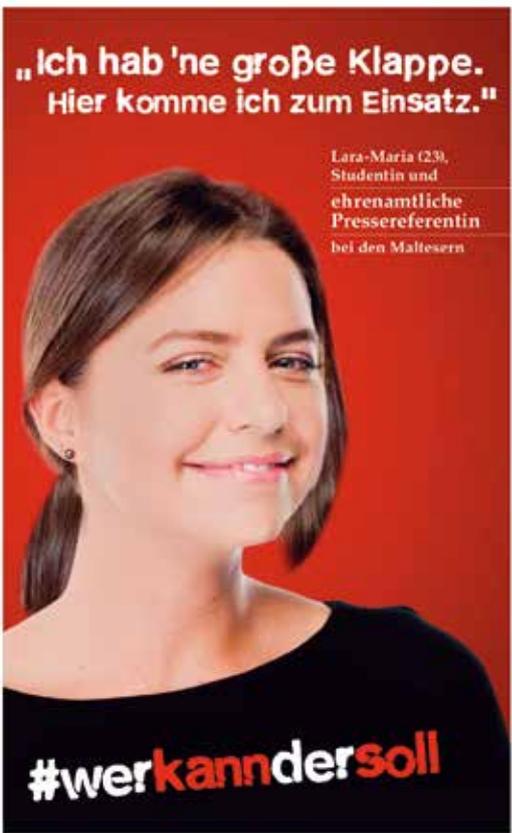


Bild: Prachistern

Der Kampagnen-Flyer der Malteser aus Münster.

Um auch jenseits des „Dienste-Sektors“ neue Ehrenamtliche zu gewinnen, haben die Malteser in den niedersächsischen Diözesen Hildesheim, Osnabrück und dem Officialatsbezirk Vechta eine PR-Kampagne der Malteser aus Münster übernommen. Sie bietet die Möglichkeit, gezielt neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Damit reagieren die Malteser speziell auf die wachsenden Verwaltungsaufgaben im Ehrenamt – getreu der Botschaft „Verwalte mit uns!“. Gesucht werden also gezielt Menschen, die den Einsatzkräften den Rücken freihalten und sich um die immer größer werdenden Verwaltungstätigkeiten im Hintergrund kümmern.

Die Kampagne fokussiert sich auf ehrenamtliche Positionen, die in den einzelnen Gliederungen konkret vakant sind. Eine Gliederung sucht vielleicht einen ehrenamtlichen Pressereferenten (m/w/d), eine andere den Webmaster, Fahrzeugwart oder Schulungskordinator. Auch ein Qualitätsbeauftragter, Hausmeister oder

ganz allgemein Verwaltungshelfer könnte gesucht sein. Die Position des Verwaltungshelfers ist ganz bewusst offengehalten, denn es gibt sicher unzählige Möglichkeiten, die Gliederung im Verwaltungsbereich zu unterstützen. Mit der Kampagne sollen alle Zielgruppen angesprochen werden, darunter aber auch gezielt Studenten sowie (zukünftige) Rentner.

Wir verbinden Ehrenamtliche mit den sozialen Netzwerken

Die Kampagne steht unter dem Motto #WerKannDerSoll. Dieser Hashtag

Informationen zur Kampagne:

Dr. Christoph Mock
Referent Verbandsentwicklung der Malteser
in der Diözese Hildesheim
Tel.: (05 11) 959 86 32
E-Mail: christoph.mock@malteser.org

Dr. Michael Lukas
Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Malteser
in der Diözese Hildesheim
Tel.: (01 51) 64 96 64 12
E-Mail: michael.lukas@malteser.org



Foto: Mock/Malteser

Der Ehrenamtsanhänger bietet viel Fläche zum Präsentieren.

ist knackig und leicht einprägsam und transportiert die Botschaft der Kampagne: Jeder, der kann, soll sich bei den Maltesern einbringen. Neben dem Aufruf, aktiv zu werden, dient der Hashtag auch als Namensgeber für die Aktionswebsite www.werkanndersoll.de. Hier erfahren Interessierte, in welcher Gliederung welche Ehrenamtsstellen zu vergeben sind.

Der Hashtag soll selbstverständlich von uns allen rege in den sozialen Netzwerken (Instagram, Facebook, Twitter) genutzt werden. Auf diese Weise verbinden wir alle ehrenamtlichen Helfer mit- und untereinander und zeigen immer neue Geschichten und Gesichter rund um das Ehrenamt bei den Maltesern. Das stärkt unsere

Foto: Lukas/Malteser



Lächeln macht attraktiv für das Ehrenamt. Ein Detail des Ehrenamtsanhängers.

Community und macht uns auch für Außenstehende sichtbar und attraktiv.

Die Kampagne soll auf verschiedenste Arten öffentlich sichtbar sein. Ein Augenmerk wird auf Plakatwerbung liegen. Diese ist einprägsam und ansprechend für jede Altersgruppe. Hinzu kommen Postkarten und natürlich auch die klassische Pressearbeit. Die Malteser in Niedersachsen haben sich entschieden, auch den PR-Anhänger für diese Kampagne zu nutzen und inzwischen mit Kampagnenmotiven beklebt.

Michael Lukas

Ehrenamtsanhänger

Professionalität ist attraktiv, auch für die Gewinnung von neuen Mitarbeitern und Helfern. Aus Überschüssen der Flüchtlingshilfe haben die Malteser in Niedersachsen daher einen „Ehrenamtsanhänger“ gekauft und ausgerüstet, mit dem sie sich auf Messen, Festen oder anderen Veranstaltungen präsentieren. Beklebt ist der Anhänger mit dem Layout der Kampagne „WerKannDerSoll“.

Der neue Anhänger ist derzeit mit einer Lautsprecheranlage und zwei Mikrofonen ausgestattet, er enthält zudem zwei Sonnenschirme, Bierzeltgarnituren, einen Malteser-Tresen und einen Flyerständler. Stationiert ist der Wagen in Braunschweig, wo er allen Malteser-Gliederungen in Niedersachsen kostenlos zur Verfügung steht. Malteser-Gliederungen aus anderen Bundesländern zahlen eine Nutzungsgebühr.

Anfragen und Informationen:

Dr. Christoph Mock, Referent Verbandsentwicklung der Malteser in der Diözese Hildesheim,
Tel. (05 11) 959 86-32,
E-Mail: Christoph.Mock@malteser.org

Fest im Sattel

Diözese. Spenden einmal umgekehrt: Mehr als 1000 Euro haben Malteser in der Diözese Hildesheim für Reittherapie gesammelt. Initiator war die Reitshow „Cavalluna“, die am Sonntagabend, 20. Januar, in der TUI-Arena Hannover Station machte. 126 Restkarten wurden an Malteser und deren Angehörige verschenkt, die sich mit der Spende dafür bedankten. Die Cavalluna-Show „Welt der Fantasie“ fesselt das Publikum mit einer inspirierenden Geschichte. Doch Cavalluna hilft auch Kindern, denen es nicht so gut geht. Dafür sammeln die Veranstalter Geld, das sie an das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten DKThR weiterleiten. Daraus wird die Reittherapie für Kinder und Jugendliche bezahlt, deren Eltern sich diese nicht leisten können.

Foto: Cavalluna

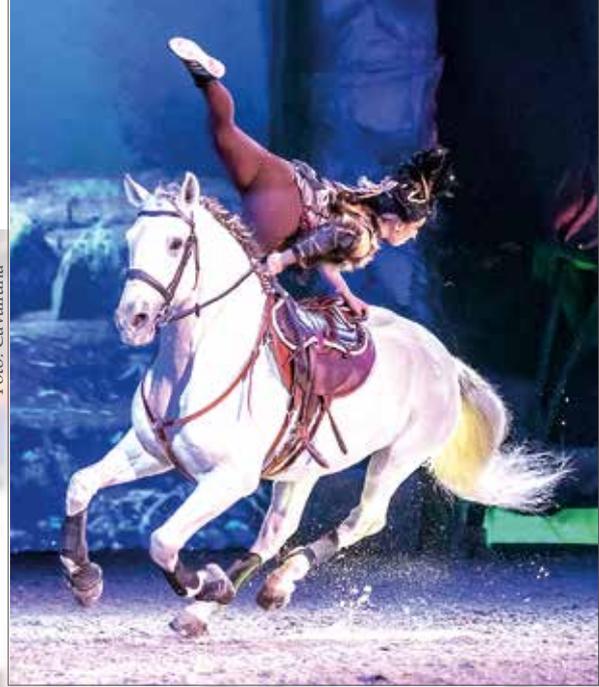


Foto: Malteser

Neue Ehrenamtsmappe

Diözese. Wer zu einer der attraktivsten Ehrenamtsorganisationen werden will, muss neue Mitglieder willkommen heißen. Nun bedeutet Ehrenamt immer auch Papier: Aufnahmeerklärungen müssen aufbewahrt und Einsatzpläne abgeheftet werden. Um ihre Willkommenskultur für neue Helfer zu stärken, haben die Malteser daher eine Ehrenamtsmappe entworfen, in der alle Schriftstücke übersichtlich zusammengeführt werden können. „Schön, dass Du zu uns gehörst“ ist die Mappe überschrieben, von der die Diözesangliederung Hildesheim 600 Exemplare bestellt hat. Der Druck wurde gefördert vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Programms „Zusammenhalt durch Teilhabe“.

Trendwende 2019?

Hannover. Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Patienten in der Malteser Migranten Medizin (MMM) Hannover – Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung – leicht gesunken. Dies zeigt die Auswertung der Jahresstatistik 2018. 336 Patientinnen und Patienten suchten im vergangenen Jahr die Hilfe der fünf ehrenamtlichen Ärztinnen und Ärzte, 52 weniger als im Jahr davor. Im Durchschnitt kamen die Patienten 2,5-mal, so dass die Ärzte der MMM 844 Patientenkontakte hatten, 99 weniger als 2017. Nachdem das Landesprojekt „Anonymer Krankenschein“ für papierlose Menschen Ende vergangenen Jahres eingestellt wurde, steigt die Zahl der Behandlungsfälle in der MMM derzeit wieder stark.

Foto: Heinze/Malteser



Foto: Knopp/Malteser

Uni-Sportfest in Göttingen

Göttingen. Beim Sportfest des „Dies Academicus“ der Universität Göttingen haben 19 Göttinger Malteser am 5. Juni 65 Patienten behandelt. Zu diesem Einsatz waren auch eigens vier Malteser aus Höxter gekommen. Zwei Ärzte des Universitätskrankenhauses unterstützten die Malteser an ihrem freien Tag ehrenamtlich. Fast zwei Drittel der Behandlungen bezogen sich auf orthopädische Probleme, auch einige Wunden waren chirurgisch zu versorgen.

Dank für Schirmherrschaft

Hannover. Kurz fehlten Matthias Brodowy die Worte, als die Malteser am Samstag, 1. Juni, die Bühne des „Theater am Küchengarten“ in Hannover betraten und dem völlig überraschten Künstler nach seinem Auftritt vor Publikum die Dankplakette des Malteser-Ordens in Silber überreichten – Dank für Brodowys zehnjährige Schirmherrschaft über die Hospizarbeit der Malteser. Tatsächlich hat Matthias Brodowy in den vergangenen Jahren immer wieder öffentlich für die Hospizarbeit geworben. Verschiedene Benefizkonzerte der Malteser-Hospizarbeit sind eng mit seinem Namen verbunden.

Foto: Lukas/Malteser



Foto: Lukas/Malteser

Bunter Dienst

Hildesheim. Rot, Weiß, Blau – sie waren kaum zu übersehen mit ihrer farbigen Einsatzkleidung: Hildesheimer Malteser bei der traditionellen Chrisammesse am Mittwoch, 17. April, auf dem Hildesheimer Domhof. Wie üblich sorgten sie für den Sanitätsdienst im Hintergrund und verköstigten rund 2500 junge Menschen mit ihren berühmten Malte-Burgern. Große Freude, als sich Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ kurz vor dem Gottesdienst zu den Maltesern gesellte, um ihnen persönlich für ihren Dienst zu danken. Die Malteser waren schon zum dritten Mal für ihren neuen Bischof im Einsatz.

Ein Baum des Lebens

Diözese. Einen Blick über den eigenen Gartenzaun in Nachbars Garten taten die Malteser in der Diözese Hildesheim, als sie am Montagabend, 13. Mai, die Liberale Jüdische Gemeinde in Hannover besuchten und dort unter anderem den beeindruckenden Gottesdienstraum besichtigten. „Ez Chaim – Baum des Lebens“ nennt sich diese Gemeinde selbst. Der Ausflug fand im Rahmen der Malteser-Pastoral statt, mit der die Malteser ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter immer wieder zu Auszeiten und Horizonterweiterungen einladen. Unter anderem bieten die Malteser regelmäßig Kurse im Kloster Marienrode an, haben aber auch schon andere Synagogen und Moscheen besucht und in einen Hochseilgarten eingeladen.

Foto: Lukas/Malteser



Foto: Malteser Hildesheim

„Kultur-Café“ in Hildesheim

Hildesheim. Ein neues „Kultur Café“ öffnen die Hildesheimer Malteser seit April einmal im Monat vor allem für ältere Menschen, aber auch andere Interessierte. Bei Kaffee, Tee und Kuchen werden Themen aus Kultur, Dichtung, Malerei, Natur und anderen Bereichen behandelt. Klönschnack und Spaß dürfen bei dieser geselligen Runde natürlich nicht fehlen. Bei Bedarf organisieren die Malteser auch einen Fahrdienst. Die weiteren Termine in diesem Jahr sind am 7. August, 4. September, 2. Oktober, 6. November und 4. Dezember, jeweils von 15 bis 17 Uhr in der Hildesheimer Malteser-Dienststelle. Anmeldung erbeten unter Tel.: (0 51 21) 550 15.

Aus kleinen Anfängen gewachsen

Wilhelm Freiherr von Linden war treibende Kraft hinter der Gründung der Hildesheimer Malteser-Diözesangliederung

„Ich bin der zuversichtlichen Hoffnung, dass der MHD auch in Ihrer Diözese zu Ihrer Zufriedenheit eine segensreiche Tätigkeit im Liebesdienst am bedürftigen Nächsten entfalten möge.“ So schreibt der Bundesleiter des Malteser Hilfsdienstes, Dieter Graf von Landsberg-Velen, am 21. Januar 1959 an den Hildesheimer Bischof Heinrich Maria Janssen. Das Fundament des Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Hildesheim wurde also vor 60 Jahren gelegt. Einer seiner wichtigsten Baumeister war der erste Diözesanleiter, Wilhelm Freiherr von Linden.



Bei der ersten Diözesanversammlung am 18. März 1962 segnet Bischof Heinrich Maria Janssen den ersten Malteser-Krankenwagen.



Der niedersächsische Innenminister Otto Bennemann besichtigt beim Katholikentag in Hannover 1962 die Einheiten der Malteser.



Bei einer Funkausbildung 1962 trainieren die Malteser für ihren Einsatz beim 79. Katholikentag in Hannover.

Fotos (3): Malteser-Archiv

Die Einführung des Malteser Hilfsdienstes in der damals größten deutschen Diözese lag Ende der 50er-Jahre in der Luft. Nachdem der katholische Hilfsdienst 1953 in Münster gegründet worden war, folgten Diözesangliederungen zunächst in Nordrhein-Westfalen, später im Süden Deutschlands, bis sich schließlich auch Gleichgesinnte im eher protestantisch geprägten Norden Deutschlands zusammenfanden.

Treibende Kraft hinter der Gründung einer Diözesangliederung an Innerste und Leine war Wilhelm Freiherr von Linden, der auch schon den Aufbau des Malteser Hilfsdienstes in Bayern, insbesondere in der Erzdiözese München-Freising, vorangetrieben hatte (siehe Kasten).

Erste Geschäftsstelle 1959 im Caritas-Haus Hannover

Durch seine Initiative kam es am 17. Dezember 1958 in Hannover zu einem Treffen zwischen ihm, MHD-Bundesleiter Dieter Graf von Landsberg-Velen, dessen stellvertretenden Leiter und Leiter der Malteser-Hauptgeschäftsstelle Köln, Georg von Trusczyński, und Diözesancaritasdirektor

Adalbert Sendker. Bei dieser Besprechung wurden die Grundlagen für den Aufbau des MHD in der Diözese Hildesheim gelegt und schon am 1. Februar 1959 konnten die Malteser ihre erste Geschäftsstelle in einem Haus der Caritas in der Plathnerstraße, Hannover, beziehen und mit Erste-Hilfe-Kursen beginnen.

Der Anfang war nicht leicht. Die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) hatte aufgrund ihrer evangelischen Prägung im protestantischen Norden einen großen Vorsprung vor den Maltesern und das DRK war ohnehin längst eingeführt und geschätzt, auch in katholischen Kreisen. So versuchte Wilhelm Freiherr von Linden anfangs sehr stark, katholische Vereine und Verbände über deren

Gründungsgeschichte

Eine ausführliche Gründungsgeschichte der Malteser in der Diözese Hildesheim mit zahlreichen, teilweise noch nie gezeigten Bildern steht im Internet: www.malteser-hannover.de/gruendungsgeschichte

Pfarrer und Dechanten für die Erste-Hilfe-Ausbildung bei den Maltesern zu gewinnen.

Erster Großeinsatz bei Weihe des wiederaufgebauten Doms

Der erste Erste-Hilfe-Kurs fand im Sommer 1959 in Hannover statt. In Hildesheim schlossen die ersten Kurse erst 1960 ab – damals verteilten sich die acht Doppelstunden eines Erste-Hilfe-Kurses noch auf mehrere Wochen. Dafür fand sich in der Bischofsstadt aber die erste feste Sanitätsgruppe der Malteser zusammen – gefördert auch durch den Hildesheimer Bischof Heinrich Maria Janssen und seinen Diözesancaritasdirektor Adalbert Sendker, die eine Malteser-Sanitätsgruppe für das Jubiläumsjahr 1960 brauchten, in dem das 1000-jährige Jubiläum der beiden großen Hildesheimer Bischöfe Bernward und Godehard gefeiert werden sollte. Höhepunkt war

die Weihe des wiederaufgebauten Hildesheimer Doms am 27. März 1960. Daran schlossen sich zahlreiche Wallfahrten nach Hildesheim an.

Bei der Domweihe hatten die Hildesheimer Malteser, wie geplant, ihren ersten größeren Einsatz. Unterstützt wurden sie damals noch von Kameradinnen und Kameraden aus Köln, übernahmen aber in den kommenden Monaten immer mehr Aufgaben eigenständig und unterstützten auch Malteser aus anderen Diözesen beim großen Eucharistischen Weltkongress vom 31. Juli bis 7. August 1960 in München.

Führungsrolle im Sanitätsdienst beim Katholikentag 1962

Langsam aber stetig wuchs die neue Diözesangliederung der Malteser zu einer starken Truppe heran, trotz mancher Schwierigkeiten und auch einiger menschlicher Irritationen, von denen



Hildesheimer Malteser bei der Krankenwallfahrt zum neugeweihten Dom am 9. Juni 1960.



Bischof Heinrich Maria Janssen 1962 im Gespräch mit Diözesanleiter Wilhelm Freiherr von Linden, Malteser-Bundesleiter Dieter Graf von Landsberg-Velen, Sylvester Freiherr Heereman von Zuydtwyck vom Malteserorden und Malteser-Generalsekretär Georg von Truszczynski (von links).

Wilhelm Freiherr von Linden

Wilhelm Freiherr von Linden wurde am 15. März 1905 in Stuttgart geboren und trat nach dem Studium der Rechtswissenschaften in die Dienste der „Deutsche Verkehrsfliegerschule GmbH“, die später in der Reichsluftfahrtverwaltung aufging. Obwohl er während des Nationalsozialismus in staatlichen Diensten war, verweigerte sich von Linden der Ideologie der Nationalsozialisten und hielt der katholischen Kirche die Treue. Seit 1949 gehörte er dem Malteserorden an und baute wenige Jahre später in München, wo er damals mit seiner Familie lebte, die erste Malteser-Diözesangliederung in Bayern auf. Vom 1. Oktober 1956 bis zum 30. November 1957 war er dort auch erster Diözesanleiter. Ende der 50er-Jahre wurde der Freiherr, inzwischen in Diensten des Bundesgrenzschutzes, nach Hannover versetzt und blieb dort bis zu seiner Beförderung zum Leiter der Grenzschutzdirektion in Koblenz zum 1. April 1963, die ihn zwang, die Leitung der Hildesheimer Diözesangliederung in andere Hände zu legen.

die Akten erzählen. Zwei Jahre später waren die Malteser in der Diözese Hildesheim so stark geworden, dass sie beim 79. Deutschen Katholikentag in Hannover vom 22. bis 26. August 1962 eine Führungsrolle im Sanitätsdienst übernehmen konnten. Dabei wurden sie von den Mitgliedern der anderen Hilfsdienste DRK, JUH und ASB gelegentlich argwöhnisch beobachtet, wie sich der spätere Diözesangeschäftsführer Hartmut Berkowsky erinnert, der damals als junger Mann beim Katholikentag zum Einsatz kam.

Als Wilhelm Freiherr von Linden am 1. April 1963 beruflich versetzt wurde und sein Amt als Diözesanleiter der Malteser abgeben musste, hinterließ er seinem Nachfolger Wilderich Graf von Galen ein gut bestelltes Haus. Zurecht haben ihn die Malteser für seine Verdienste bei der Bundesversammlung am 8. März 1964 mit dem Verdienstkreuz mit Krone des Malteserordens ausgezeichnet.

Michael Lukas



Malteser beim Sportfest in Münster 1954.

Angesichts von Naturkatastrophen aller Art, Unfällen und Kriegen in vielen Teilen der Welt wuchs Mitte des 20. Jahrhunderts in Deutschland die Überzeugung, dass unsere Gesellschaft einen guten Zivilschutz braucht. Damit wäre das Deutsche Rote Kreuz (DRK) allein überfordert gewesen. So betraute die damalige Bundesregierung unter Führung von Konrad Adenauer neben dem überkonfessionellen Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) auch den evangelischen Johanniter- und den katholischen Malteserorden mit dem Aufbau von Erste-Hilfe-Kursen für die Bevölkerung.

Adenauer und Kriegsangst

Der Malteser Hilfsdienst in Deutschland hat verschiedene Väter

Zu Beginn der Geschichte des Malteser Hilfsdienstes in Deutschland stehen die Genossenschaft Rheinisch-Westfälischer Malteser-Devotionsritter und der Verein Schlesischer Malteser-Ritter. Beide entstanden im 19. Jahrhundert im geistesgeschichtlichen Zusammenhang der katholischen Erneuerungsbewegung nach der Aufklärung und bemühten sich, an das reiche Erbe des Malteserordens anzuknüpfen.

Bereit, um die Bevölkerung in Erster Hilfe zu schulen

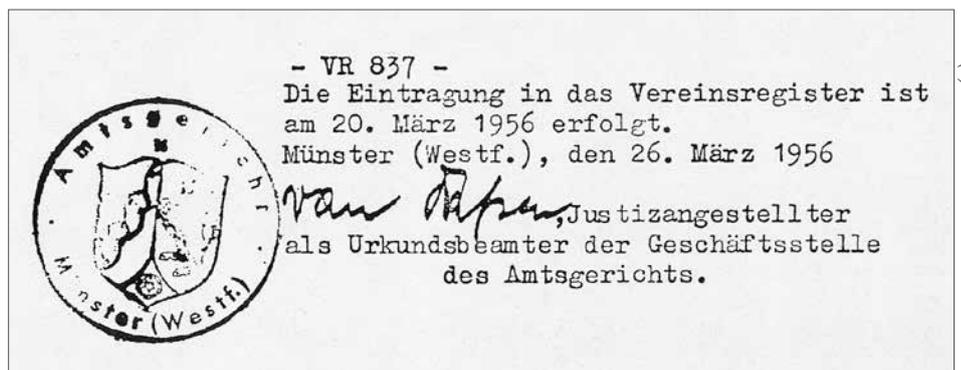
Am 13. September 1952 erklärte Rudolf Freiherr von Twickel, Präsident der Genossenschaft der Rheinisch-Westfälischen Malteser-Devotionsritter, im Namen der Assoziation des Malteserordens – in dem die Devotionsritter und der Verein der Schlesischen Malteser-Ritter zusammengeschlossen waren – gegenüber dem Bundesministerium des Inneren die Bereitschaft der Malteser, die Bevölkerung in Erster Hilfe zu schulen. Unter Leitung von Max-Anton Freiherr von Eltz-Rübenach begann der Malteser Hilfsdienst als Untergliederung der beiden Malteser-Assoziationen schließlich am 1. Ja-

nuar 1953 seine Ausbildungstätigkeit.

Die erste Geschäftsstelle wurde in Münster, Klosterstraße 27, eingerichtet. Am 20. März 1956 erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister. Neben Vertretern der Malteser unterzeichnete auch Msgr. Franz Füssel, Direktor des Deutschen Caritasverbandes, das entsprechende Dokument. Wenige Wochen später wurde die Hauptgeschäftsstelle des MHD nach Köln verlegt, wo sie sich bis heute befindet.

In den folgenden Jahren etablierte sich der Hilfsdienst mit Unterstützung des Deutschen Caritasverbandes in ganz Deutschland. Ende der 50er-Jahre gab es Malteser bereits in 16 Diözesen. 1958 war der MHD auf Bundesebene so weit gefestigt, dass er beim 78. Deutschen Katholikentag in Berlin den ersten Großeinsatz ohne die Mitwirkung anderer Hilfsorganisationen durchführen konnte. Hier, wie auch bei der Aachener Heiligtumsfahrt im Juli des gleichen Jahres, sammelten die Verantwortlichen wichtige Erfahrungen für spätere Großeinsätze. Damals wurden die Grundlagen gelegt für den Aufbau eines Hilfsdienstes, der heute in Deutschland nicht mehr wegzudenken ist.

Michael Lukas



Eintragung des Malteser Hilfsdienstes in das Vereinsregister.

Fotos (2): Malteser-Archiv



Die Malteser aus Österreich und Hannover beim Umsteigen am Hauptbahnhof.

Ein guter Zug

Malteser aus Hannover halfen einer Malteser-Gruppe aus Österreich beim Umsteigen

„Malteser ist man nicht allein.“ Diese alte Weisheit bestätigte sich einmal mehr am Montagmorgen, 1. Juli, am Hauptbahnhof Hannover. Eine Malteser-Gruppe aus Österreich mit beeinträchtigten Menschen auf Urlaubsreise zur Nordsee benötigte Hilfe beim Umsteigen – und die Kollegen aus Hannover waren zur Stelle.

Er kam spät, aber er kam: Mit fast einstündiger Verspätung rollte EC NJ 490 aus Wien um 8 Uhr an Gleis 7 in der niedersächsischen Landeshauptstadt ein. Mit an Bord eine 16-köpfige Malteser-Reisegruppe aus Österreich auf dem Weg nach Norddeich, unter ihnen sechs Menschen mit Behinderungen, zwei im Rollstuhl. In Hannover musste die Gruppe umsteigen.

Gruppe zusammenhalten und richtigen Bahnsteig finden

Das ist in der Urlaubszeit schon für Gesunde eine Herausforderung. Erst recht für Beeinträchtigte: Aussteigen mit Rollstuhl-Lift, Koffer im Auge behalten, Gruppe zusammenhalten, richtigen Bahnsteig finden ...

Zum Glück gibt es auch in Hannover

Malteser: kräftig und ortskundig. Gezielt steuerten sie unter Führung von Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager und seiner Frau, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager, die Glaubenschwestern und -brüder aus Österreich samt Gepäck in eine Bahnhofsbäckerei, wo die Wartezeit bis zur Weiterfahrt bei einem guten Kaffee und netten Gesprächen ganz schnell verflog. Raphael Ebenhoch, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, hatte für jeden Gast zudem eine Dose Handcreme mit Malteser-Logo dabei.

Der Kaffee tat gut! Um 22.17 Uhr war

die Gruppe in Linz eingestiegen und hatte eine kurze Nacht in Schlafabteilen verbracht. Gut geschlafen? Naja, meinte Gruppenleiterin Barbara Rammerstorfer. Die 38-Jährige ist seit 2016 Malteserin in Oberösterreich, hat einige Erfahrung mit Malteser-Reisen nach Lourdes, leitete eine Urlaubsreise mit Behinderten nun aber zum ersten Mal. Ein klein wenig nervös sei sie schon und daher dankbar für die Hilfe der Kollegen aus Hannover, bekannte die ehrenamtliche Malteserin, die hauptberuflich in der Unternehmensleitung einer großen Klinik arbeitet.

Michael Lukas



Fotos: Lukas/Malteser

Kaffee tat gut nach einer kurzen Nacht.



Foto: Lukas/Malteser

Tanzen neben Geschenken: Die Malteser Jugend aus Nord- und Ostdeutschland beim Pfingstjugendlager.

Ein Geschenk an die Menschen

Malteser Jugend aus Nord- und Ostdeutschland feierte ihren 40. Geburtstag

War das eine Geburtstagsparty! Bei bestem Wetter haben rund 250 jugendliche Malteser aus ganz Nord- und Ostdeutschland auf dem Jugendzeltplatz in Almke bei Wolfsburg den 40. Geburtstag der Malteser Jugend Deutschland gefeiert. Das traditionelle Pfingstjugendlager der Malteser-Nachwuchsorganisation vom 7. bis 10. Juni stand unter dem Motto „Malteser Jugend – Established 1979“.

Klar: Ohne Kaffee und Kuchen läuft nichts auf einem runden Geburtstag. Süße Leckereien durften daher nicht fehlen, als die Geburtstagsfeier am Sonntag startete. Daneben gab es allerhand zum Spielen und Zuschauen: von der Hüpfburg über das Schminken bis zum Tanzen und der abendlichen „Silent Disco“ mit Kopfhö-

ren. Wer einfach nur die Sonne genießen wollte, legte sich vor sein Schlafzelt und wartete auf die nächste Attraktion: Zu jeder vollen Stunde kündete nämlich das Lied „Happy Birthday“ von Stevie Wonder einen neuen Programmpunkt an: Tanzen, Improvisationstheater, aber auch eine Modenschau mit den schönsten T-Shirts und Hemden aus 40 Jahren Maltesergeschichte.

„Ihr seid das Geschenk an die Malteser Jugend“

Den Auftakt am Morgen hatte Carsten Kämpf gemacht, Seelsorger der Malteser Jugend in der Diözese Erfurt. In einer kleinen Kiste hielt er das Geschenk an die Malteser Jugend versteckt. Jeder durfte beim Gottesdienst in der großen

Jurte einen Blick in die Kiste werfen und sah – in einem Spiegel sich selbst! „Ihr seid das Geschenk an die Malteser Jugend“, so die Botschaft des Priesters: „Ihr seid Gottes Geschenk für andere Menschen.“

Das traditionelle Pfingstjugendlager der Malteser Jugend wird getragen von den Malteser-Diözesangliederungen in Nord- und Ostdeutschland. In diesem Jahr waren die Diözesen Hamburg und Hildesheim mit jeweils rund 50 Teilnehmern sowie Erfurt, Berlin und Oldenburg mit jeweils rund 30 Jugendlichen am stärksten vertreten. Unterstützt wurden die Veranstalter durch verschiedene Gönner. So hat das Wolfsburger Unternehmen VW nicht nur eine namhafte Summe gespendet, sondern auch 320 Currywürste und außerdem drei VW-Bullys zur Verfügung gestellt. Geld gegeben hat auch die Town & Country-Stiftung. „Dazu kamen natürlich noch ganz viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die uns kräftig unter die Arme griffen“, lobte Kyra Kluck, Diözesanreferentin für Jugend und Schule der Malteser in der Diözese Hildesheim.

Michael Lukas

Wir lernen für das Leben-retten

Schulsanitäter der Malteser bewiesen sich an der OBS Sickte als „Junior-Trainer“

Da sind die Schüler kurz sprachlos: In Deutschland überleben 30 Prozent aller Patienten einen schweren Herzinfarkt, in Skandinavien sind es dagegen 70 Prozent. Warum ist das so? Weil dort Erste Hilfe auf den Lehrplänen steht! Ein klein wenig Skandinavien holten die Malteser-Schulsanitäter der OBS Sickte auch an ihre Schule: Vier Tage lang, vom 22. bis 25. Januar, brachten sie ihren Mitschülern die Grundlagen der Herz-Lungen-Wiederbelebung bei.

Ihre Einstiegsfrage nach der Überlebensrate hatte Franziska Meiners gut gewählt. Danach war auch noch dem lebhaftesten Schüler klar: Im Notfall

kommt es auf jeden einzelnen an-Basiswissen kann Leben retten! Mit großem Engagement brachten sich die Schülerinnen und Schüler der 10a danach gegenseitig in die stabile Seitenlage und übten an Puppen die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Ist der Patient bei Bewusstsein? Atmet er noch? Wenn nein, heißt es Handanlegen: Die Lunge muss durch den Mund beatmet, der Kreislauf durch Herzdruckmassage in Schwung gehalten werden. Das alles unter den wachsamen Augen der Malteser-Schulsanitäterinnen Franziska Meiners und Lysann Hintz, die ihren Mitschülern mit großer Sorgfalt beibrachten, worauf es dabei ankommt. Selbst Cora Kruse, Lehrerin an der OBS Sickte und Leiterin

des Schulsanitätsdienstes, musste nur selten eingreifen und korrigieren.

Zum Einsatz kamen dabei auch Tablets mit einer speziellen App, die Signale aus den Sensoren der Übungspuppe empfängt. So lässt sich ganz leicht erkennen, ob die eingeblasene Luftmenge ausreicht, den Patienten am Leben zu erhalten, ob Druck und Frequenz der Herzmassage im „grünen Bereich“ liegen.

„Plötzlich wollte jeder der Beste sein“

Vier Tage lang übten sieben Malteser-Schulsanitäter mit allen 7. bis 10. Klassen der OBS Sickte diese einfache Technik. 14 Klassen mit insgesamt 310 Schülern gingen dabei durch diese Lebensschule der besonderen Art. Nicht immer war das wohl so einfach wie in der 10a, erzählt Cora Kruse, die den Malteser-Schulsanitätsdienst 2005 aufbaute und seitdem leitet. Einige jüngere Schüler seien zunächst eher widerwillig gewesen, lächelt die erfahrene Lehrerin. „Doch spätestens als die Tablets ins Spiel kamen, waren alle dabei. Plötzlich wollte jeder der Beste sein.“

Dieser spezielle Unterricht ist eine Frucht des Projektes „Junior-Trainer“, mit dem die Malteser in Braunschweig Schulsanitäter zu Multiplikatoren ausbilden, die ihr Wissen an Gleichaltrige weitergeben können. Einen entsprechenden Kurs haben die Sickter „Junior-Trainer“ der OBS in den vergangenen Herbstferien bei den Maltesern absolviert und dabei auch methodisches Grundwissen erworben: Geübt wurde damals nicht nur, was man den Mitschülern beibringt, sondern auch – wie! (siehe maltinews 2019-01, S. 3).

Michael Lukas



Juana (16) hat es verstanden: Erst prüfen, ob der Patient noch atmet!

Acht Fragen an ...

Hartmut Berkowsky, ehemaliger Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim und im Land Niedersachsen

Hartmut Berkowsky (75) wurde 1944 in Hannover geboren und ist in Misburg aufgewachsen, wo er auch heute lebt. Nach der Ausbildung zum Großhandelskaufmann arbeitete er zunächst einige Jahre bei einem Kohle-, Baustoff- und Heizölgroßhandel in Hannover, wechselte dann zu einer Investmentfirma, bevor er zum 1. April 1977 Diözesan- und Landesgeschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim und



Foto: Lukas/Malteser

im Land Niedersachsen wurde. Diese Position gab er 2004 aus gesundheitlichen Gründen auf. Berkowsky ist seit über 30 Jahren in einer Gemeinschaft des Neokatechumenalen Weges und wurde 1992 zum Diakon mit Zivilberuf geweiht. Für seine Verdienste um den Malteser Hilfsdienst (MHD) erhielt er 1968, 1972 und 1978 die Malteser-Dankplaketten in Bronze, Silber und Gold, 1984 zudem das Verdienstkreuz des Malteserordens. Berkowsky ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Wie sind Sie Malteser geworden?

Als die Malteser in Hannover 1960 einen Erste-Hilfe-Kurs ausschrieben, wurde ich von einer Ordensschwester angesprochen, die mit unserer Familie gut bekannt war. Sie hatte die Malteser bei der Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier 1959 kennengelernt und riet mir, an diesem Kurs teilzunehmen. So kam ich zu den Maltesern.

Was schätzen Sie besonders an den Maltesern?

Mir hat von Anfang an der Leitgedanke der Malteser imponiert - Hilfe den Armen und Bedürftigen. Außerdem prägt mich auch heute noch der Satz aus dem Matthäusevangelium: „Was Ihr für einen

meiner geringsten Brüder getan habt, das habt Ihr mir getan.“ Ich habe immer versucht, diesen beiden Gedanken möglichst gerecht zu werden und danach zu handeln.

Sie waren viele Jahre Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim. Was hat Sie an dieser Position gereizt?

Gereizt hat mich die Verbindung zur Kirche, die für mich sehr wichtig ist, sowie die Möglichkeit, Menschen in einer Notlage zu helfen. Als Geschäftsführer konnte ich mitgestalten und habe das unter anderem auch genutzt, um neue Dienststellen und Dienste diözesanweit auf- und auszubauen

Gab es auch negative Erfahrungen?

Negative Erfahrungen nicht, aber eine traurige: Als wir im Rahmen des Projektes „Friedensgrund“ mit Bischof Dr. Josef Homeyer 1992 in der Nähe von Moskau waren, ist einer unserer Helfer, Erich Finke aus Hildesheim, auf der Rückfahrt mit einem Malteser-Laster tödlich verunglückt. Das bedrückt mich bis heute.

Inwiefern haben sich die Malteser als Verband über die Jahrzehnte verändert?

Unser Schwerpunkt früher war die Ausführung der satzungsgemäßen Aufga-

ben, darunter die Ausbildung in Erster Hilfe und die Sanitätsausbildung sowie die Sofortmaßnahmen am Unfallort. Die Schwesternhelferinnenausbildung war damals sehr stark frequentiert. Wenn ich sehe, was heute hier so geschieht, ist das anders und vielfältiger. Ich finde das gut. Jede Zeit hat eben ihre Besonderheiten.

Wo sehen Sie die Malteser heute als Verband?

Ich bin froh darüber, dass die Malteser auch unter meinem Nachfolger die jeweiligen Notwendigkeiten der Zeit erkannt haben und sich heute zum Beispiel im ambulanten Hospizdienst oder für Demenzzranke engagieren. Richtig und wichtig ist natürlich auch die Arbeit für Migranten und Flüchtlinge. Da nenne ich als Beispiele die Malteser Migranten Medizin oder die Notaufnahmeeinrichtung in Celle-Scheuen.

Gibt es Vorbilder, die Sie bei Ihrer sozialen Arbeit geprägt haben?

Direkte Vorbilder gibt es nicht, aber Menschen, die mich in sozialer und geistlicher Hinsicht sehr beeindruckt haben. Zum Beispiel der frühere Malteser-Generalsekretär Johannes Freiherr Heereman von Zuydtwyck – übrigens mein früherer Klassenkamerad – der mit uns Malteser-Geschäftsführern regelmäßig Besinnungstage, Schweigeexerzitionen und Pilgerfahrten unternommen hat.

Was würden Sie gern gefragt werden und was wäre Ihre Antwort?

Wenn Sie mich fragen würden, was ich mir für die Malteser wünsche, dann würde ich antworten: Ich hoffe, dass die Malteser ihre Verbindung zur Kirche aufrecht halten und dass ihnen bewusst ist und sie dankbar dafür bleiben, dass sie immer unter dem Schutz Gottes sowie der Patronin des Ordens, der seligen Jungfrau Maria von Philermos, stehen.

Zitate

SAT1 Regional Hannover

9. Mai 2019

www.sat1regional.de

„Das Don-Bosco-Haus in Hannover-Ricklingen. Hier bekommen Pflegende und Angehörige Tipps für den Umgang mit Demenzpatienten.“

Braunschweiger Zeitung

10. Juni 2019

www.braunschweiger-zeitung.de

„40 Jahre Malteserjugend – das feierten die Mitglieder aus dem Norden und Osten der Republik übers Pfingstwochenende mit einem Großzeltlager in Almke.“

Eichsfelder Tageblatt

15. Juni 2019

www.eichsfelder-tageblatt.de

„Die Kollekte des Gottesdienstes ging an ein Projekt der Malteser. Sie erfüllen todkranken Menschen Herzenswünsche.“

Radio ffn

14. Juli 2019

www.ffn.de

„Ich habe mich nach einer Tätigkeit umgeschaut und bin auf die Malteser gestoßen. Ich denke, es ist eine Selbstverständlichkeit, kranken Menschen zu helfen.“

Cellesche Zeitung

16. Mai 2019

www.cellesche-zeitung.de

„Lust am Gärtnern und an der Begegnung mit Menschen sind auf lange Sicht gefordert, um das umzusetzen, was dem Malteser-Integrationsdienst in Celle vorschwebt.“

Freunde auf vier Pfoten



Knapp ein Dutzend Männer sitzen in einem kleinen Innenhof der Justizvollzugsanstalt (JVA) Wolfenbüttel. Sie warten auf Luna und Luca, zwei Besuchshunde vom Malteser Hilfsdienst. Regelmäßig kommen sie vorbei, um mit den Insassen zu spielen. Sie bringen Licht und Freude in den tristen Knastalltag.

VON SABINE KRÖGER

Die beiden Vorhaken, auf diese Kinderchen seien das Klopfen der Malteser „Besuchshunde“ mehr. Über die Natur mit dem Hundeleben können sich diese Tiere ebenfalls freuen.

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

16.02.2019 - 17.31 Uhr

Sickter Oberschüler lernen, Menschenleben zu retten

WIKT: Die Malteser-Schulsanwiter der Oberschule Sickinge bringen ihren Mitschlern die Grundlagen der Herz-Lungen-Wiederbelebung bei.



BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Die Malteser-Schulsanwiter der Oberschule Sickinge brachten ihren Mitschlern die Grundlagen der Herz-Lungen-Wiederbelebung bei.

Malteser-Jugend aus Nord- und Ostdeutschland feiert in Almke

WOLFFENBÜTTEL: 240 Teilnehmer begehen gemeinsam das 40-jährige Bestehen. Fürs Erinnerungsfoto kreist eine Foto-Drohne über dem Jugendzeltplatz.



Alte, Kranke und Behinderte pilgert nach Germershausen

Kranke, alte und behinderte Menschen sind am Sonnabend mit Unterstützung vieler Helfer nach Germershausen gepilgert. Dort organisierte das Dekanat Unterereichsfeld eine Marienwallfahrt.



Anlässlich: Rund 250 Christen kamen am Sonnabend zur Marienwallfahrt nach Germershausen.

SAT 1 Regional Hannover

Donnerstag, 9. Mai 2019

Demenz: Betroffene, Angehörige und Betreuer sprechen über die Krankheit

09.05.2019



MALTESER HILDESHEIM



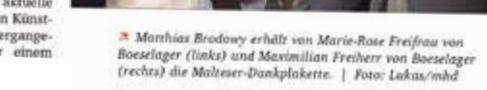
Sprachloser Meister des Wortes

Der Kabarettist Matthias Brodowy ist schon seit vielen Jahren Mitglied der Malteser. Jetzt wurde er auf offener Bühne mit der Malteser-Dankplakette in Silber geehrt.

VON MICHAEL LUKAS

Kurz fehlten dem Meister der Worte selbst einmal die Worte. Nach seinem Auftritt auf der Bühne des „Theater am Köchergarten“ in Hannover wurde der völlig überraschte Künstler vor Publikum mit der Dankplakette des Malteser-Ordens in Silber geehrt. Damit bedankten sich die Malteser bei ihm für seine rehnährige Schirmherrschaft für die Hospizarbeit der Malteser.

„Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ heißt das aktuelle Programm des bekannten Künstlers, mit dem er am vergangenen Samstagabend vor einem



Matthias Brodowy erhält von Marie-Rose Freifrau von Boeselager (links) und Maximilian Freiherr von Boeselager (rechts) die Malteser-Dankplakette. | Foto: Lukas/mhd

Gemeinsames Gärtnern verbindet

Interkulturelles Garten-Abenteuer von Maltesern und Caritasverband



Start in ein interkulturelles Abenteuer: Die Malteser Margit Kitzpelt, Anke Beyer und Pappalena Kottwitz setzen den ersten Spatenstich in Wietzenbruch.

Fortbildung

Argumentationstraining

Der Malteser Hilfsdienst e. V. ist ein ehrenamtlich getragener Verein, der sich für Menschen in Notlagen einsetzt. Ehrenamtliche Arbeit kann in Deutschland in einem Land geleistet werden, welches von einer Demokratie getragen ist. Doch werden wir in unserem Ehrenamt, bei der Arbeit oder im Privatleben oftmals auch mit populistischen, rechten und rassistischen Positionen konfrontiert. Auch kommt es immer wieder einmal vor, dass wir menschenfeindlichen Denkmustern und Handlungen ausgesetzt werden.

Fortbildung für Ehrenamtliche: „Argumentationstraining – Wie umgehen mit Stammtischparolen und rechter Hetze?“

**27. September (16 bis 19.30 Uhr) und
28. September 2019 (9.30 bis 16 Uhr)**
Pfarrheim St. Ludwig,
Julius-von-der-Wall-Str. 1, 29221 Celle

In diesem Workshop werden wir uns mit menschenfeindlichen und rechtspopulistischen Argumentationsstrategien auseinandersetzen, lernen diese zu erkennen und schließlich Gegenstrategien entwickeln. Ziel ist es, durch verschiedene Übungen die Handlungssicherheit aller Teilnehmenden im Alltag zu stärken. Referent ist Ruben Obenhaus, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Niedersachsen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung (bis 31. August 2019):

Mizgin Kizilyel, Malteser Hilfsdienst e. V. Celle
Tel.: (0 51 41) 90 54 23 oder (01 70) 840 73 92
E-Mail: mizgin.kizilyel@malteser.org



Termine

(Änderungen vorbehalten)

- 24. August, 10 Uhr:** Besuch des Hildesheimer Doms
Wennigsen, Klosteramthof 3, 30974 Wennigsen
- 29. August bis 2. September:** Lourdes-Krankenwallfahrt, Information und Anmeldung: Marie-Rose Freifrau von Boeselager, E-Mail: boeselager.eldagsen@t-online.de
- 5. September, 17 Uhr:** Besuch der Moschee der islamischen Gemeinschaft der Jamaat-un Nur e. V., Dieckbornstraße 1, Hinterhaus, 30449 Hannover; Anmelde-schluss: 16. August
- 17. September, 9.30 bis 17 Uhr:** Einkehrtag Kloster Marienrode: „Labyrinth – Pilgerwege der Seele“; Anmeldung bis 15. August
- 30. September, 18 Uhr:** Vorstandssitzung, DGS Hannover
- 1./10. Oktober:** Fortbildung: Kreative Visualisierung. Mit Form und Farbe Gruppen- und Beratungsprozesse begleiten, jeweils 18 bis 21 Uhr, Dienststelle Braunschweig, Berliner Straße 52F, Anmeldung bis 27. September bei christoph.mock@malteser.org
- 7. bis 11. Oktober:** Schweigeexerziten Kloster Marienrode: „In der Stille Zeit für mich“; Anmeldeschluss: 9. September
- 13. Oktober, 18 Uhr:** Gerhardsvesper, Klosterkirche
- Info und Anmeldung Malteser Pastoral:**
Elfriede Kollarz, Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover
Tel.: 05 11 / 9 59 86-46, E-Mail: elfriede.kollarz@malteser.org
- 18. bis 19. Oktober:** Klausurtagung für Ortsbeauftragte; Bildungszentrum Heimvolkshochschule Hustedt e. V., Zur Jägerei 81, 29229 Celle
- 18. bis 20. Oktober:** Kinder-Jugend-Wochenende
- 24. Oktober, 18 Uhr:** Besuch des Kolumbariums Hl. Herz Jesu, Max-Kuhle-mann-Straße 13, 30559 Hannover-Misburg
- 25. bis 27. Oktober:** Seminar: Talente entdecken, Malteser Berufsfachschule Duderstadt, Anmeldung: Dr. Christoph Mock, E-Mail: christoph.mock@malteser.org, Anmeldeschluss: 20. September
- 6. November:** „Fachtagung Demenz“ in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft, Don-Bosco-Haus
- 9. November, 9.30 bis 16.30 Uhr:** Fortbildung Herzenswunsch-Krankenwagen für Rettungskräfte, Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover, Anmeldung bis 18. Oktober: Dr. Christoph Mock, E-Mail: christoph.mock@malteser.org
- 28. November, 18.30 Uhr:** Filmabend in der DGS: „Mein BLIND DATE mit dem Leben“